



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

26. März 2019 Nr. 46



Wir – mitten in der EU!



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

Zukunft aktiv mitgestalten

Jugendliche, die selbst mitreden und mitgestalten, tragen zur Stärkung der Demokratie bei und beeinflussen aktiv ihre eigene Zukunft. Die Teilnahme an der „Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“ bietet dazu die Möglichkeit und Motivation.

Auch heuer veranstaltet der Oberösterreichische Landtag wieder eine vielfältige Workshop-Woche. Dabei haben wieder mehr als 400 Jugendliche eine Woche lang die Räumlichkeiten des Landhauses in Linz fest in ihrer Hand. Wie kann ich mitbestimmen? Was sind die Aufgaben von Landtagsabgeordneten? Wie funktioniert Gewaltentrennung? Mit diesen

und vielen weiteren aufschlussreichen Themen haben sich die Schülerinnen und Schüler beschäftigt. In den Interviewrunden mit den Abgeordneten haben sie durch ihre spannenden Fragen bewiesen, dass auch junge Menschen politisch interessiert sind.

Aufgabe der Politik ist es, künftig verstärkt auf Jugendliche zuzugehen und zum Mitgestalten einzuladen. Die „Werkstatt für Demokratie“ soll ein Beitrag dazu sein. Daher mein Appell, nicht nur an die jungen Reporterinnen und Reporter dieser Zeitung: Mischt euch auch künftig ein und gestaltet euer Umfeld aktiv mit!



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'V. Sigl'.

KommR Viktor Sigl
Präsident des Oö. Landtags



Unsere Gäste im Workshop:



LAbg. Peter Binder



LAbg. Mag.ª Maria Buchmayr



LAbg. Ferdinand Tiefnig



LAbg. Mag.ª Silke Lackner

„Wir sind die Zukunft der EU!“

Anfänge und Entwicklung der EU

Wir haben uns heute mit dem Thema „Geschichte der EU“ befasst und zwei Abgeordnete des Landtags befragt. Darum möchten wir Herrn Ferdinand Tiefnig von der ÖVP und Mag. Silke Lackner von der FPÖ für das Interview danken. Die Anfänge der EU begannen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs **1945**. Robert Schuman sprach **1950** von einer europäischen Zusammenarbeit, die Kriege verhindern sollte. Daraufhin wurde die EGKS von sechs Staaten gegründet. Die Gründerstaaten waren Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg und die Niederlande. Ihr Hauptziel war es außerdem, der Wirtschaft zu einem neuen Aufschwung zu verhelfen und langanhaltenden Frieden zu erreichen, was ihnen seit zirka 70 Jahren gelingt.

1965 schlossen sich die drei Gemeinschaften zur EG zusammen und **1992** wurden diese

zur „Europäischen Union“ (EU). Der Vertrag für die Europäische Union wurde **1992** in Maastricht (Niederlande) unterschrieben. Österreich trat **1995** der EU bei und im gleichen Jahr trat das Schengener Abkommen in Kraft. Das heißt, dass es ab diesem Zeitpunkt keine Grenzkontrollen zwischen den Staaten mehr gab. Stattdessen wurden aber die Außengrenzkontrollen verstärkt.

1999 wurde der Euro als gemeinsame Währung eingeführt, jedoch nur als sogenanntes „Buchgeld“ und ab **2002** konnte man auch bar damit bezahlen. **2004** gab eine große Erweiterungswelle, die Osterweiterung. Im Juni **2016** stimmte die Mehrheit der BürgerInnen von Großbritannien für den Brexit. Jedoch ist der endgültige Austritt noch nicht ausdiskutiert.

Am 26. Mai **2019** sollten alle wahlberechtigten EU-BürgerInnen zur Europawahl gehen.

EGKS

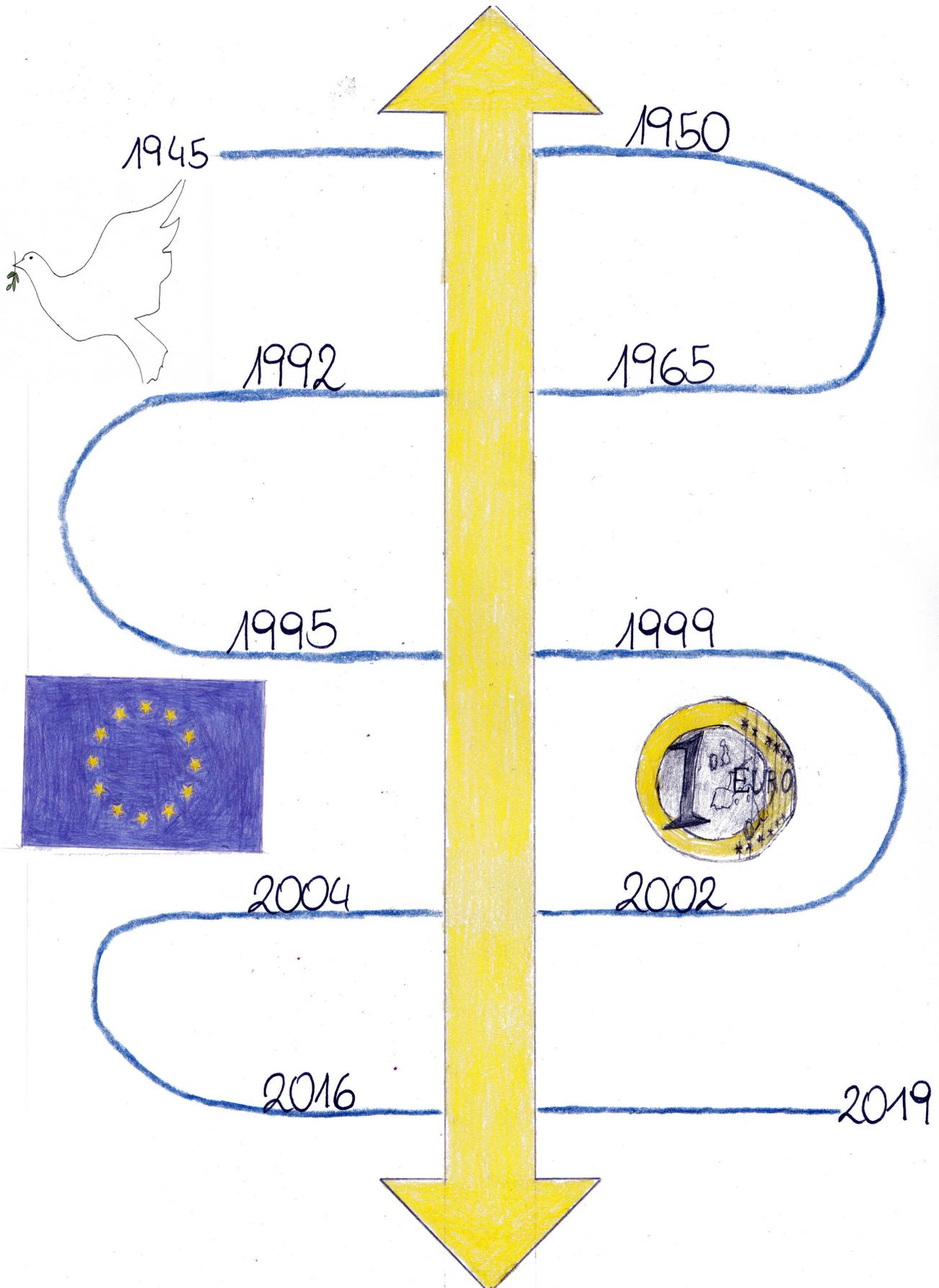
Europäische Gemeinschaft für
Kohle und Stahl

EG

Europäische Gemeinschaft,
bestehend aus EGKS, EWG und
EAG



Autorinnen und Autoren
(13 bis 14 Jahre alt)



„Unsere Meinung zählt!“

Inwiefern beeinflusst Oberösterreich die EU?

Wenn man genauer darüber nachdenkt, ist man als ÖsterreicherIn gleichzeitig BürgerIn eines Bundeslandes, eines Staates und auch der Europäischen Union. Um oberösterreichische Interessen in der EU einzubringen, sollte sich unser Bundesland für seine Rechte in unserem Staat einsetzen. So können kleinere Gemeinden und Bundesländer auch ihre Einsprüche einbringen, wenn sie das Gefühl haben, etwas passt nicht für sie. In einer so großen Gemeinschaft ist es wichtig, sich Gedanken darüber zu machen, welche Ebene, was entscheidet. Sachen, die für eine Gemeinde wichtig sind, sollten auch von dieser entschieden werden. Andere Punkte, die den ganzen Staat betreffen, sollten österreichweit beschlossen werden. Manche Dinge müssen aber auch von der EU beschlossen werden. Regionen mit gleichen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen, schließen sich zusammen, um ihre gemeinsamen Interessen besser erreichen zu können. Zwischen

diesen regionalen Arbeitsgemeinschaften spielen Staatsgrenzen keine Rolle. Ziel der Regionen ist es, die Konkurrenz zu beenden und besser zusammenzuarbeiten. So wurde zum Beispiel die Europagemeinschaft Donau-Moldau gegründet, um unter anderem die Industrie, die Gesundheitsleistungen sowie den Tourismus in diesem Gebiet zu stärken. Diese Zusammenschlüsse können viele Vorteile für die einzelnen Regionen haben. Im Interview mit Herrn Peter Binder (SPÖ) und Frau Mag. Maria Buchmayr (GRÜNE) zum Thema „Oberösterreich – gemeinsam mit den Nachbarländern“ erfuhren wir, dass es manchmal sehr schwierig ist, mit PolitikerInnen aus anderen Ländern zu kommunizieren, weil es innerhalb der EU mehrere Sprachen gibt. Daher braucht es DolmetscherInnen. Durch den Ausschuss der Regionen kann das Land Oberösterreich Kontakt mit anderen EU-Ländern halten. Die EU-Gesetze müssen alle Mitgliedstaaten und deren Bundesländer umsetzen.



**Autorinnen und Autoren
(13 bis 14 Jahre alt)**



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Zusammenhalt trotz
unterschiedlicher Meinungen!“

EU? Wie geht das?

Die Institutionen der EU sind: der Europäische Rat, der die Leitlinien der EU festlegt, die Europäische Kommission, welche EU-Rechtsvorschriften vorschlägt und gegebenenfalls überarbeitet, außerdem das EU-Parlament und der Ministerrat, die beide über die Vorschläge diskutieren und abstimmen. Aber warum ist das alles so kompliziert? Das ist es gar nicht und wir erklären euch, wieso das alles so ist.

Es gibt mehrere Institutionen, damit nicht eine Institution alleine alles bestimmt. Die Institutionen kontrollieren sich auch gegenseitig. Außerdem vertreten sie verschiedene Interessen. Der Europäische Rat legt die Leitlinien der EU fest. In ihm sitzen 28 Staats- und Regierungschefs. Die Europäische Kommission vertritt die Interessen der EU. Sie schlägt EU-Gesetze vor und hütet die Verträge, Werte und Ziele der Gemeinschaft und hat 28 Mitglieder. Der Europäische Ministerrat vertritt die Interessen der Mitgliedstaaten. In Österreich gibt es 13 MinisterInnen und sie sind für unterschiedliche Bereiche zuständig, z.B. Landwirtschaft, Tourismus, Bildung und Finanzen. Wenn die EU eine

neue Regelung für die Landwirtschaft plant, treffen sich die LandwirtschaftsministerInnen aller EU-Staaten und diskutieren dazu die unterschiedlichen Meinungen der Länder.

Das EU-Parlament wird alle fünf Jahre von den EU-BürgerInnen gewählt (das nächste Mal im Mai). Es gibt dort 751 Abgeordnete, davon sind 18 aus Österreich. Sie vertreten die Interessen der BürgerInnen und sitzen deshalb nicht nach Ländern, sondern nach Fraktionen geordnet.

Wir haben auch ein Gespräch mit den Landtagsabgeordneten Silke Lackner (FPÖ) und Ferdinand Tiefnig (ÖVP) geführt. Sie haben uns erzählt, dass die EU versucht, große und kleine LandwirtInnen gleichermaßen zu fördern. In ihrer Funktion als Landtagsabgeordnete haben sie auch zu PolitikerInnen in der EU Kontakte. Veränderungen in der EU haben auch immer Auswirkungen auf alle Länder in der Gemeinschaft – so auch der Brexit.

Wir finden es sinnvoll, dass es verschiedene Institutionen gibt, die sich auch gegenseitig kontrollieren. Auch wenn es unterschiedliche Ansichten gibt, halten die Länder der EU trotzdem zusammen.

Institutionen

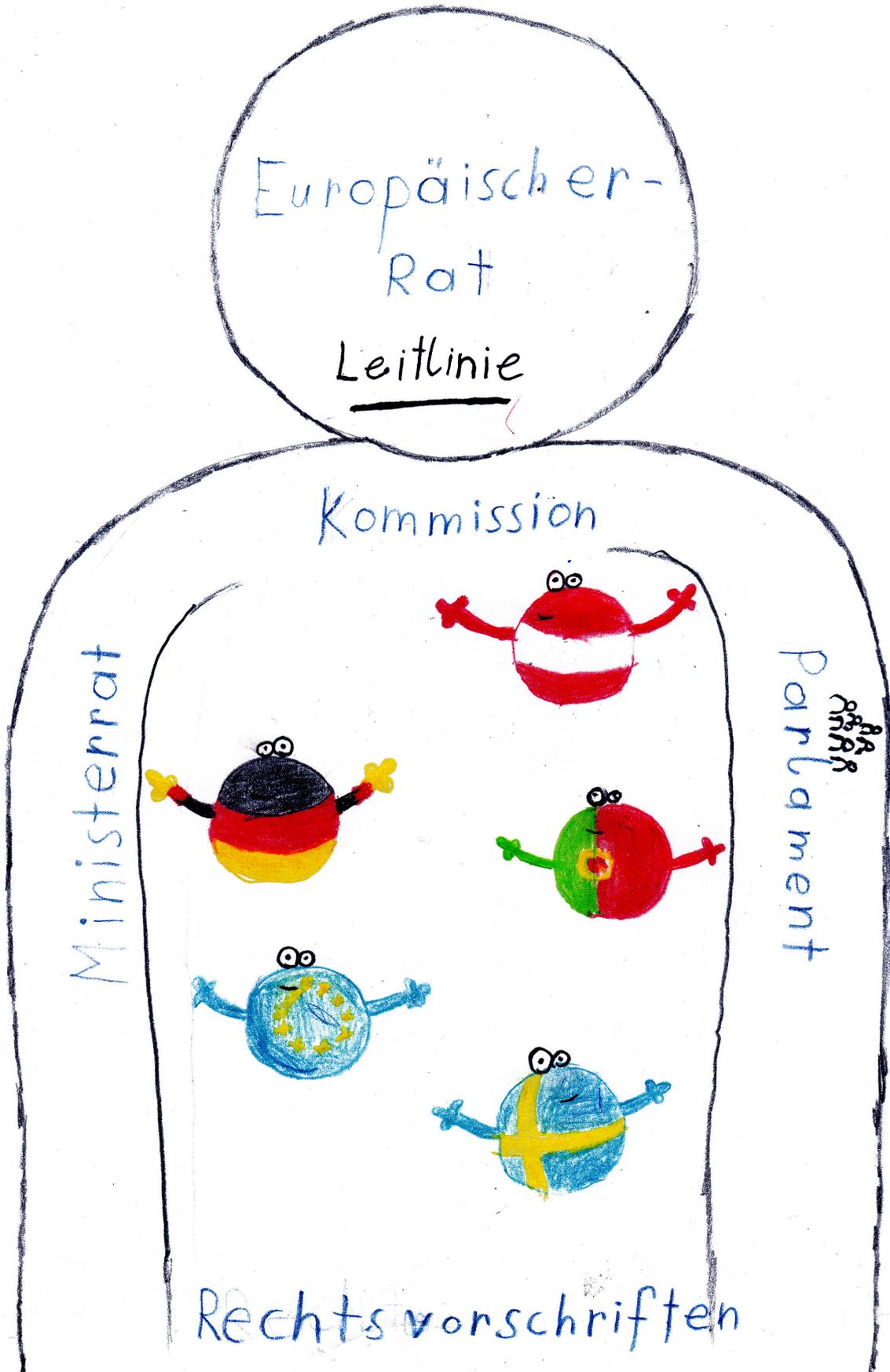
Organisatorische Einheiten, z. B. in der EU, um unterschiedliche Aufgaben zu bearbeiten.

EU-Wahl

In Österreich und in Malta dürfen EU-BürgerInnen schon ab 16 Jahren wählen. In allen anderen Ländern muss man älter sein.



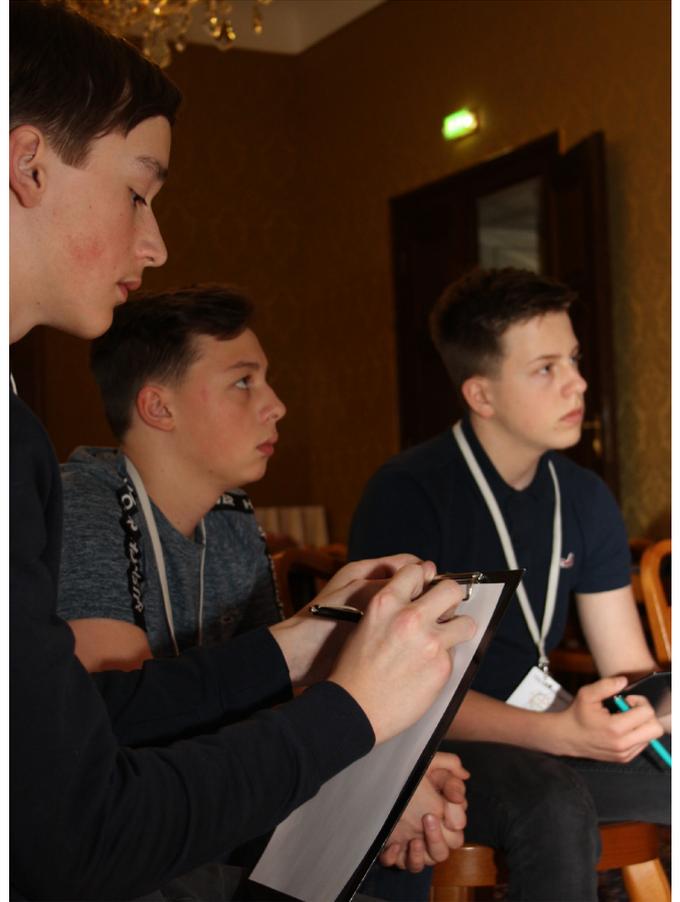
Autoren
(13 bis 15 Jahre alt)



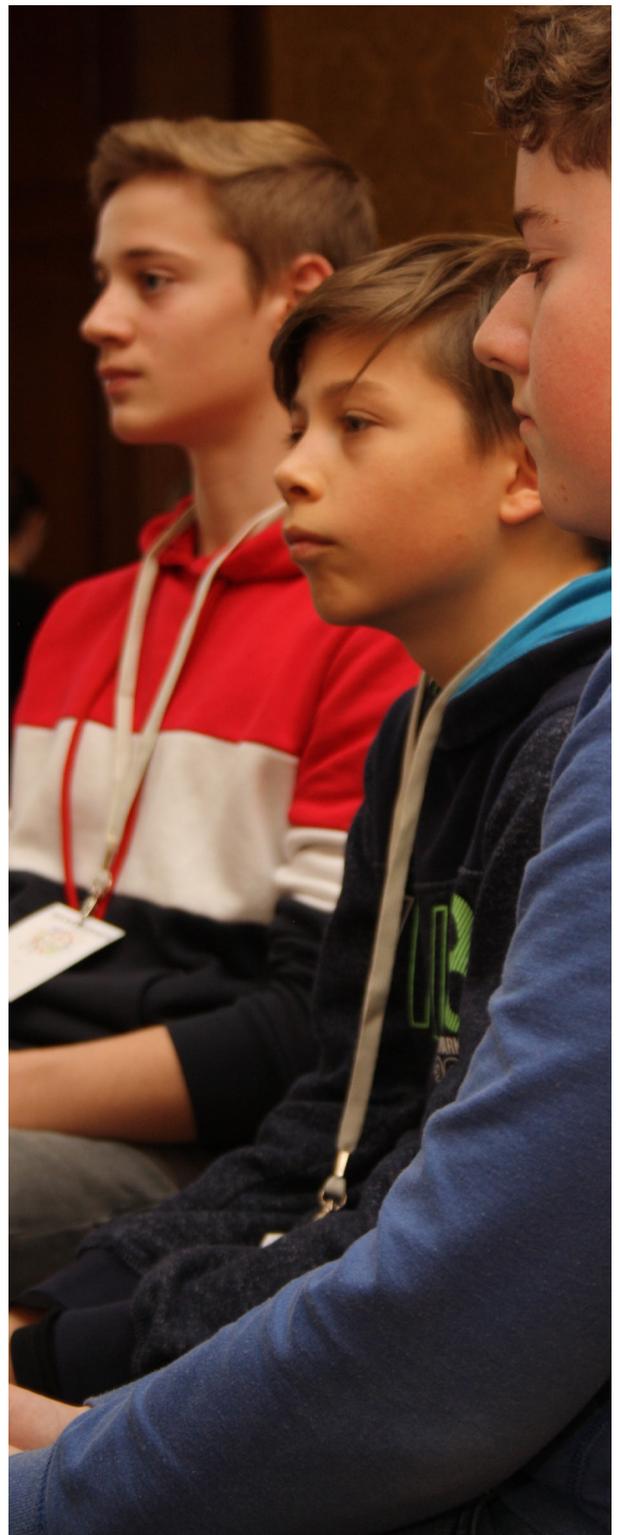
DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

Impressionen aus dem Workshop





DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH



IMPRESSUM

Konzept, Mediendidaktische Betreuung
und Umsetzung:

Agentur Müllers Freunde GmbH
1170 Wien • Weißgasse 38
www.muellersfreunde.at



4A, NMS Tragwein
Schulstraße 8
4284 Tragwein

Die Inhalte geben die persönliche
Meinung der Teilnehmerinnen
und Teilnehmer wieder.



Die Werkstatt für Demokratie
in Oberösterreich